

Wenn dir werden soll, was dein Wille heischt, muß das Schicksal (deine Norne) dich führen.

= Spiritueller Entwicklungsweg anhand eines Textes der Edda =
Groas Sprüche an Svipdagr
(Grogaldr)

Der Text

- Groa sprach: Lang ist die Fahrt, weit ist der Weg, weit reicht das Sehnen der Menschen. = Wenn dir werden soll, was dein Wille heischt, muß das Schicksal dich führen.
- Svipdagr sprach: Singe mir Zaubersprüche, von den Göttern empfangen, daß sie mir Stärke verlei'n. Schütze du, Mutter, den Sohn! Auf gefährvollen Wegen werd' ich sie brauchen; zu jung, will mich dünken, bin ich zum Feier.
- Groa sprach: So sing ich dir den ersten, den heilsreichen Spruch, den Rinde dem Ran sang, daß du von der Achsel wirfst, was dich unwürdig dünkt: Du selber leite dich selbst!
- Dann sing ich dir den zweiten, wie du den Auftrag erfüllst: freien Willens auf allen Wegen. Befolge du Urdas Winke, die du aus Kleinem erfiehst.
- Dann sing ich dir den dritten, wenn dir die tobenden Ströme das Leben hart bedroh'hn: Stauung und Wirbel, sie sollen zur Hel sich wenden! So vergehen sie immer vor dir.
- Dann sing ich dir den vierten, wenn Feinde dich bedrängen, mit List auf Galgenwegen: Ihr Trachten füge sich deiner Macht und wende sich zu der Versöhnung.
- Dann singe ich dir den Fünften, wenn Fesseln dir werden gelegt um die Glieder: lösenden Zauberspruch spreche dir vor. Sprich ihn nach! So springt das Schloß von der Kette und vom Fuß fällt die Fessel.
- Dann singe ich dir den sechsten, wenn die See noch gewaltiger tobt als Menschen bekannt ist: Wind und Wasser beschwichtige dein Herz. So verlei'n sie dir immer Glückliche Fahrt.
- Dann singe ich dir den siebten, wenn dich heimsucht der Frost auf dem Berge: schneidender Kälte kannst du standhaft begegnen, hält dein Mut dir geschmeidig den Leib.
- Dann sing ich dir den achten, wenn dich wallend umhüllt die Nacht auf Nebelwegen: daß dir nicht schaden kann das Unheilwirken umgehender Wichte (Geister).
- Dann sing ich dir den neunten, wenn du mit streiterfahr'nen Riesen der Worte wechselst: Redekunst und Klugheit zu weiser Antwort sei dir reichlich verlie'n
- Gefahr ist nun nimmer, wo du Untergang wähnst, noch die Liebe von Unheil bedroht. An erdfestem Steine stand ich im Innern des Tores, während die Sprüche ich sang.
- Der Mutter Wort geleite den Sohn. Laß es im Herzen dir wohnen: die Fülle des Heils sei immer mit dir, solange mein Wort du bedenkst.

Im folgenden sollen die neun Segenssprüche = je Zeile = betrachtet werden:

1 = Groa sprach: So sing ich dir den ersten, den heilsreichen Spruch, den Rinde dem Ran sang, daß du von der Achsel wirffst, was dich unwürdig dünkt: Du selber leite dich selbst!

(Rind und Ran = Mutter und Sohn) Achte auf dich und deine Wünsche – nimm dich selber zuerst wahr und deine Bedürfnisse („Rind“ ist der Name der Mutter Walis und Baldurs = Ran ein Beinahme Baldurs, des Licht- und Tagesgottes)

2 = Dann sing ich dir den zweiten, wie du den Auftrag erfüllst: freien Willens auf allen Wegen. Befolge du Urdas Winke, die du aus Kleinem erfiehst.

(Urda = Norne der Vergangenheit) Die Herkunft prägt, die Familie die Umwelt. Sie trägt aber auch und ist die Ursache unsere Verhaltensmuster – achte auf deine Umwelt und deren Bedürfnisse – Achtsamkeit auf das Schicksal, das von Außen kommt.

3 = Dann sing ich dir den dritten, wenn dir die tobenden Ströme das Leben hart bedroh'n: Stauung und Wirbel, sie sollen zur Hel sich wenden! So vergehen sie immer vor dir.

(Hel = Göttin der Unterwelt) Auch die lebensbedrohenden Wirbel und Drangsale des Lebens gehen irgendwann einmal zur Unterwelt, sind vergänglich und hören einmal auf = sei dir bewußt auch schwierige Situation vergehen

4 = Dann sing ich dir den vierten, wenn Feinde dich bedrängen, mit List auf Galgenwegen: Ihr Trachten füge sich deiner Macht und wende sich zu der Versöhnung.

Sei dir deiner eigenen Macht und Kraft bewußt (die du aus der Auseinandersetzung mit den Drangsalen des Lebens gewonnen hast) und nutze sie. Aber nicht um selber andere auf den Galgenwege zu schicken = sondern zur Versöhnung.

5 = Dann sänge ich dir den Fünften, wenn Fesseln dir werden gelegt um die Glieder: lösenden Zauberpruch spreche dir vor. Sprich ihn nach! So springt das Schloß von der Kette und vom Fuß fällt die Fessel.

Die Macht des Wortes – lerne über deine Worte andere zu beeinflussen um dich aus Situationen der Starre und des Zwanges zu lösen. Das „Wort“ der „Logos“ ist im christlichen Denken der Christus, im paganen schenkt Odin die Runen und ist Herr über den Galdr (den magischen Pfad des Wortes) Wird der Kristus (Christus) als Sohn Allvaters gesehen (Odins), so würde hier die Befolgung der Lehren Kristi, also die Arbeit an eigenen Herzen, an der eigenen Seele, eine sinnvolle Beschäftigung sein.

6 = Dann sänge ich dir den sechsten, wenn die See noch gewaltiger tost als Menschen bekannt ist: Wind und Wasser beschwichtige dein Herz. So verlei'h sie dir immer Glückliche Fahrt.

Dein Herz möge stark sein, um in den Stürmen deiner Seele Ruhe und Frieden einziehen zu lassen, die Klärung des Herzens war Aufgabe des vorhergehenden Spruches

7 = Dann sänge ich dir den siebten, wenn dich heimsucht der Frost auf dem Berge: schneidender Kälte kannst du standhaft begegnen, hält dein Mut dir geschmeidig den Leib.

Auf dem Berg wurden die Tempel der Götter gebaut, hier ist der religiöse Pfad gemeint, der Weg zu den Göttern – der damals leiblich gegangen wurde = und auch heute noch (zBsp im Hinduismus und tibetischen Buddhismus) praktiziert wird, aber in uns eher seelisch gegangen werden sollte.

Deine innere Kraft (Muot – der alte Begriff für das spätere „Seele“) mache dich anpassungsfähig und offen und dadurch auch deinen gesamten psycho=physischen Organismus.

8 = Dann fing ich dir den achten, wenn dich wallend umhüllt die Nacht auf Nebelwegen: daß dir nicht schaden kann das Unheilwirken umgehender Wichte (Geister).

Hier geht es eher nach unten, in die Welt der Geister, Dämonen und anderer Wesen. Nach dem Wege zu den „guten“ Wesen – den Göttern, muß auch dieser Weg – der als Schattenarbeit jedem bevorsteht der wirklich an sich arbeiten möchte, gegangen werden.

Laß dich auf diesem Weg von der „Not“ (die Göttin der Nacht) der Sternen-Nacht mit all ihren Ordnungen und Hinweisen leiten, sie hilft dir auf den verborgenen Wegen. Viele Christen bleiben beim siebenten Spruch (ist ja auch eine heilige Zahl im Christentum) stehen und meinen nun, nach dem Kontakt mit dem Göttlichen, auf dem rechten und wahren Weg zu sein. Aber ihre Umwelt merkt dann meist doch, daß die inneren Aggressionen und Verhaltensstörungen überhaupt nicht bearbeitet sind und die Christen keine anderen Menschen sind als die ihrer Umwelt.

9 = Dann fing ich dir den neunten, wenn du mit streiterfahr'nen Riesen der Worte wechselst: Redekunst und Klugheit zu weiser Antwort sei dir reichlich verlieh'n

Die Riesen sind die eigentlichen Urkräfte und auch die Asen haben alle Riesenblut in sich. Hier ist das Ziel und die Antwort des Lebensweges = aber es ist kein himmlischen friedefreudiges Paradies, sondern eine Aufgabe, eine Herausforderung (die im nachfolgendem Gedicht zu Erlangung der Braut = also zur Ganzheit der Seele führt). Erst wer zu den wahren Kräften des Seins vorgestoßen ist und sich soweit veränderte, daß er mit diesen Kräften in Kontakt treten kann, ist auf dem Weg zu sich selbst, denn wir sind alle Wirkformen des Göttlichen und mit diesem wesensverwandt.

Zusammenfassung

1. Gehe von Dir selber aus = sei achtsam auf dein Inneres
2. Achte auf deine Umwelt = sei achtsam zum Du
3. Bestehe die Drangsale deines Lebens = ich will
4. Nutze deine daraus gewonnene Macht sinnvoll = ich kann
5. Lerne die Sprache nutzen (galdr) = ich wirke
6. Deine Seele lernen beruhigen und somit zu gestalten = ich bin
7. Jetzt bist du auch in der Lage persönliche Erfahrungen mit der Anderswelt zu haben und bist nicht mehr auf die Überlieferung anderer angewiesen.
8. Aus den Erfahrungen mit den Göttern kannst du die Erkenntnis nutzen, um in deiner Schattenwelt (die weit unter die eigene Seele hinunterreicht) Bindungen zu lösen = seidr
9. Jetzt bist du in der Lage = dich den eigentlichen Herausforderungen deines Menschseins zu stellen .